

Viktor Kaufmann : 26. März 1888 - 26. Juni 1969

Autor(en): **Sigrist, Hans**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **42 (1969)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VIKTOR KAUFMANN †

26. März 1888–26. Juni 1969

Im 82. Lebensjahr starb in Derendingen alt Erziehungsrat Viktor Kaufmann, Ehrenmitglied des Historischen Vereins des Kantons Solothurn. Unter den solothurnischen Geschichtsforschern nahm Viktor Kaufmann eine Stellung eigener Prägung ein. In Derendingen geboren und aufgewachsen, verbrachte er nach Abschluss der Seminarzeit nur vier Jahre ausserhalb seines Geburtsortes, in Himmelried, um dann wieder nach Derendingen zurückzukehren, wo er bis zu seinem Tode wirkte. Wie sein Leben, so war



auch sein historisches Forschen ganz dem Dorfe Derendingen, seiner Vergangenheit, seiner Entwicklung und seinen Bewohnern, gewidmet, in einer intensiven und umfassenden Weise, die in ihrer Konzentrierung etwas Einmaliges darstellte.

Viktor Kaufmanns Lebenslauf war so schlicht und unauffällig wie seine ganze Persönlichkeit. Volle 45 Jahre, von 1912–1957, unterrichtete er an der Primarschule Derendingen, daneben auch an der Gewerbe- und allgemeinen Fortbildungsschule, als beliebter und geachteter Lehrer, dem unzählige Derendinger einen schönen Teil ihrer Bildung verdankten, dem aber auch viele, sogar noch in weiter Ferne, eine dauernde Anhänglichkeit bewahrten. Über drei Jahrzehnte, von 1929–1961, gehörte Viktor Kaufmann dem kantonalen Erziehungsrat an. Zu seinem 81. Geburtstag, drei Monate vor seinem Tode, sprach ihm die Bürgergemeinde Derendingen zum Dank für die der Gemeinde geleisteten Dienste den «Bürgernutzen» ehrenhalber zu.

Zur Geschichtsforschung kam Viktor Kaufmann aus den Bedürfnissen des Heimatkundeunterrichts in seiner Schulstube. Um in seinen Schülern die Liebe zum heimatlichen Dorfe zu wecken und dessen Entwicklung möglichst anschaulich zu machen, vertiefte er sich im Laufe der Jahre und Jahrzehnte immer eingehender in die Urkunden und Akten, aber auch in die noch lebendigen und sichtbaren Zeugen der Vergangenheit Derendingens. Als erste grössere Arbeit erschien im «Jahrbuch für solothurnische Geschichte» 1936 der Aufsatz «Die Gemeinde Derendingen 1825» mit einem Plan der Dreifelderwirtschaft im alten Derendingen. Als eine Ehrung, auf die Viktor Kaufmann zeitlebens mit Genugtuung zurückblickte, wurde dieser Plan, zusam-

men mit dem Stammbaum der Derendinger Familie Gomerkinger, 1939 an der schweizerischen Landesausstellung in Zürich gezeigt, als Beispiel bäuerlicher Tradition. Die Früchte seines immensen Sammel-eifers stellte Viktor Kaufmann aber vor allem in einer breit angelegten Dorfchronik zusammen, die er bis zu seinem Tode immer weiter ausbaute und die zuletzt 50 dickleibige Bände umfasste. Sie enthält alles irgendwie erreichbare Material, das sich auf Vergangenheit und Gegenwart Derendingens bezieht. Als Mittel zur Weckung des historischen Sinnes in der Dorfbevölkerung setzte sich Viktor Kaufmann auch nachdrücklich für die Wahl historisch begründeter Strassennamen und für die Errichtung von Brunnen mit historischen Reminiszenzen ein. Eine Sammlung historischer Gewichtsteine aus dem alten Solothurn, die er zusammentrug, schenkte er dem Museum Blumenstein in Solothurn. Mit Befriedigung konnte er in den letzten Lebensjahren noch erfahren, dass sein lange verfolgtes Ziel, ein Ortsmuseum für Derendingen zu schaffen, Gestalt annahm.

Bereits 1934 schloss sich Viktor Kaufmann dem Historischen Verein des Kantons Solothurn an, an dessen Sitzungen und Landtagungen er verschiedentlich mit Vorträgen und Kurzreferaten hervortrat. 1942 wurde er in den Vereinsvorstand gewählt, dem er bis zu seinem Tode, somit 27 Jahre lang, angehörte. Im Jahre 1960 sprach ihm die Jahresversammlung des Vereins in Deitingen die Ehrenmitgliedschaft zu.

Wie seine erste, oben zitierte historische Arbeit beweist, besass Viktor Kaufmann durchaus die Fähigkeit, einen geschichtlichen Gegenstand in flüssiger und anschaulicher Weise darzustellen. Seiner Neigung entsprach indessen viel mehr das Forschen und Sammeln, weniger das Auswerten und Darstellen. In seiner Derendinger Dorfchronik ist ein fast unübersehbares Material angehäuft, das eine Fundgrube für jeden spätern Historiker bilden wird, der sich einmal der Geschichte Derendingens annimmt. Bei solch umfassenden Kenntnissen ist es eigentlich etwas zu bedauern, dass Viktor Kaufmann die 1936 angefangene Arbeit nicht fortführte und zu einer wirklichen Dorfgeschichte erweiterte. Doch auch die kaum abzuschätzende Arbeit, die hinter seiner lokalhistorischen Sammeltätigkeit steckt, verdient Bewunderung und die Dankbarkeit der kommenden Generationen, denen Viktor Kaufmann ein höchst wertvolles Erbe hinterlassen hat.

Hans Sigrist